

AKTUELLES

Der SoVD-Landesverband im Dialog mit der niedersächsischen Sozialministerin

„Wir fordern ein sofortiges Umsteuern bei den Streichungen“



Adolf Bauer und Aygül Özkan im Gespräch.

Seit etwas über 100 Tagen ist die niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan jetzt im Amt. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. nahm dies zum Anlass, um Özkan zu einem ersten Gespräch in die Landesgeschäftsstelle einzuladen.

In diesem Austausch zwischen dem SoVD-Landesvorsitzenden Adolf Bauer und Landesgeschäftsführer Dirk Swinke mit der Ministerin und hochrangigen Vertretern des niedersächsischen Sozialministeriums standen neben bundespolitischen Themen

wie der Gesundheitsreform oder der sogenannten Bildungsschikarte für Kinder in erster Linie landespolitische Angelegenheiten im Mittelpunkt. „Wir haben vor allem deutlich gemacht, dass wir sowohl von Frau Özkan als auch vom Ministerpräsidenten David McAllister ein sofortiges Umsteuern bei den Streichungen im Sozialetat erwarten“, sagte Adolf Bauer im Hinblick auf die Sparmaßnahmen der niedersächsischen Landesregierung. „Einer der größten Streichposten in diesem Bereich ist die Be-

hindertenhilfe. Hier sollen 30 Millionen Euro wegfallen, indem die Landesregierung den betroffenen Einrichtungen ihre Kostensteigerungen bei den Personal- und Sachkosten nicht erstattet. Das ist untragbar“, betonte Bauer weiter. Wenn diese Kürzungen nicht zurückgenommen würden, könnten die Träger nicht mehr die gleichen Leistungen erbringen, die vereinbart wurden. „Das geht direkt zu Lasten der behinderten Menschen. Ihre Situation wird in Niedersachsen immer schlechter. Nirgendwo besuchen so wenige Kinder mit einer Behinderung eine allgemeinbildende Schule und auch die Barrierefreiheit kommt nur schleppend voran“, gab der Landesvorsitzende zu bedenken. „Wir kürzen nicht bei der Eingliederungshilfe und den Behinderten, sondern verschieben eine Erhöhung bei Personal- und Sachkostenerstattung der Träger“, machte Özkan in diesem Zusammenhang deutlich. Leider sei der Bereich „Soziales“ in finanzpolitisch schweren Zeiten nicht von Sparzwängen ausgenommen. Doch die Alternative sei gewesen, im Bereich der frei-

willigen sozialen Leistungen des Landes wie etwa dem Kinderschutz oder der Jugendhilfe alles komplett zu streichen. Das sei jedoch mit dem Ministerium nicht zu machen. Der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. forderte hingegen, das Land müsse endlich seine Einnahmeseite weiter stärken. „Der Ministerpräsident soll in Berlin für eine höhere Spitzensteuer und die Rücknahme der Vergünstigungen für Hoteliers einsetzen“, forderte Bauer.

In dem Gespräch gingen Bauer und Swinke aber auch auf die Kommunalisierung der Versorgungsverwaltung sowie die Neuordnung der Rundfunkgebührenfinanzierung ein. Letzteres sieht vor, dass behinderte Menschen, sofern sie ein entsprechendes Einkommen haben, Gebühren zahlen müssen. „Auch hier setzen wir uns dafür ein, dass die Befreiung von der Rundfunkgebühr nicht abgeschafft wird“, erläuterte Bauer. „Wir freuen uns, dass die Ministerin unserer Einladung gefolgt ist und den Dialog mit uns begonnen hat. Wir werden sie an den Ergebnissen messen!“



AKTUELLES

Sparpaket benachteiligt behinderte Menschen

SOZIALES

Was beim Krankengeld beachtet werden sollte

KREISVERBÄNDE

Begegnungsstätte in Giesmarode als Treffpunkt eröffnet

Kassenärztliche Vereinigung unterstützt Projekt

Engpass bei Hausärzten

Der Hausärztemangel im ländlichen Raum und das SoVD-Projekt „Barrierefreie Arztpraxen“ standen im Mittelpunkt des Gesprächs zwischen dem SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und der Kassenärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN).

KVN-Hauptgeschäftsführer Mark Barjenbruch und sein Kollege Rolf Hufenbach machten dabei deutlich, dass es Engpässe in der allgemeinmedizinischen Versorgung im Land gebe und die regionalen Unterschiede in diesem Bereich wachsen: Während die Versorgung in größeren Städten derzeit gesichert sei, werde es immer schwieriger, Hausärzte zu finden, die in dünner besiedelten Regionen in Niedersachsen eine Praxis eröffnen würden. Um Anreize zu schaffen, hat die KVN verschiedene Maßnahmen - wie etwa Aufstockung des Honorars oder Ausgleich der Unterschiede bei der Ver-

gütung - auf den Weg gebracht. SoVD-Landesgeschäftsführer Dirk Swinke sowie Birgit Kloss und Kathrin Schrader vom Landesverband stellten im Anschluss das Projekt „Barrierefreie Arztpraxen“ vor. Dabei sollen Arztpraxen in ganz Niedersachsen daraufhin untersucht werden, ob sie für Menschen mit einer Behinderung, Senioren oder auch Familien mit Kinderwagen gut zugänglich sind.

Das Projekt wird in verschiedenen SoVD-Kreisverbänden umgesetzt. Aus den Gesamtergebnissen werden eine zentrale Datenbank sowie zusätzliche Broschüre erstellt, so dass sich Patienten Ärzte nach ihren Bedürfnissen herausuchen können. Die KVN unterstützt das Projekt, indem darüber im „Niedersächsischen Ärzteblatt“ berichtet wird. Die Ergebnisse sollen außerdem in der Arztauskunft veröffentlicht werden.



Birgit Kloss, Rolf Hufenbach, Dirk Swinke, Kathrin Schrader und Mark Barjenbruch tauschten sich über verschiedene Themen aus.

SoVD und Landeskriminalamt informieren gemeinsam über Trickbetrüger

Enkeltrick: „Es kann jeden treffen“

Immer wieder versuchen dreiste Betrüger, älteren Menschen mit einem Anruf Bargeld zu entlocken. Der sogenannte „Enkeltrick“ greift auch in Niedersachsen immer weiter um sich, die Zahl der betroffenen Senioren nimmt zu. Gemeinsam wollen der SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. und das niedersächsische Landeskriminalamt (LKA) nun über die Vorgehensweisen der Kriminellen aufklären.

Deshalb bieten die beiden Organisationen die Möglichkeit, während einer Schulung für künftige Referenten mehr über den Enkeltrick zu erfahren, damit Interessierte später selbst Vorträge dazu in ihrem SoVD-Ortsverband halten oder öffentliche Veranstaltungen durchführen können.

Deshalb informieren Rosemarie Beyer und Henning Hartig vom LKA derzeit die SoVD-Kreisverbände in den vier Bezirksarbeitsgemeinschaften des Verbandes über das Vorgehen der Betrüger und vorbeugende Maßnahmen, mit denen sich Senioren schützen können. Denn das Vorgehen der Verbrecher ist immer identisch: Mit den Worten „Rate mal, wer hier spricht!“ rufen die Täter bei ihren potenziellen Opfern an und geben sich dabei als Enkel, Verwandte oder auch einen Bekannten aus. Im Laufe des Telefonates bitten sie um Bargeld, das sie aufgrund einer Notlage dringend benötigen. Sobald der Betroffene zustimmt, wird ein Bote angekündigt, der das Bargeld dann abholt. „Mit dieser Vorgehensweise erbeuten Betrüger tatsächlich zwischen



Rosemarie Beyer und Projektleiter Henning Hartig informieren über den „Enkeltrick“, um Verbrechen vorzubeugen.

10.000 und 20.000 Euro. In Einzelfällen liegt der Betrag aber auch höher“, berichtet Rosemarie Beyer. Dabei sei Prävention von besonders großer Bedeutung. Aus diesem Grund hat Kriminalhauptkommissar Henning Hartig ein Projekt ins Leben gerufen, das sich damit beschäftigt, die Bevölkerung über den Enkeltrick zu informieren und aufzuklären. „Aus unserer Erfahrung wissen wir, dass es unheimlich wichtig ist, sich über das Thema auszutauschen und sich damit auseinanderzusetzen. Es fallen nämlich nicht nur Menschen auf den Betrug herein, die dement oder vergesslich sind. Letztendlich kann es jeden treffen und jeder ist ein potenzielles Opfer“, gibt Beyer, die Hartig bei der Prävention unterstützt, zu bedenken.

Dabei gibt es schon wenige Tipps, die beachtet werden können, um nicht auf den Enkeltrick hereinzufallen. So sollten Senioren misstrauisch werden den, wenn sich am Telefon

Personen als Verwandte ausgeben, die sie als solche nicht erkennen. Außerdem sollten die Betroffenen keine Auskunft über ihre finanzielle Situation geben und niemals Bargeld an unbekannte Personen übergeben. Vorallem sollte die Polizei informiert werden, wenn ein Telefonanruf verdächtig erscheint.

Nähere Informationen gibt es in der Broschüre „Der goldene Herbst. Sicherheitstipps für Seniorinnen und Senioren“ sowie im Internet unter www.polizei-beratung.de. Die Broschüre kann direkt auf der Homepage bestellt werden.

Wer in seinem SoVD-Ortsverband über den Enkeltrick informieren oder einen Vortrag zu dem Thema halten möchte, kann sich beim SoVD-Landesverband Niedersachsen e.V. (Christian Hoffmann, Abteilungsleiter Presse und Kommunikation, Herschelstr. 31, 30159 Hannover, Tel.: 0511/70148-69, E-Mail: christian.hoffmann@sovd-nds.de) melden.